

Schule Normen

In diesem Material geht es um Normen, Regeln, Vorschriften und Schule: um Lehrpläne, Schulordnungen und das Recht auf Bildung ...

Begriffe & Bedeutungen

Norm

DUDEN

Bedeutungsübersicht

1. allgemein anerkannte, als verbindlich geltende Regel für das Zusammenleben der Menschen
2. Rechtsnorm (in Wirtschaft, Industrie, Technik, Wissenschaft) Vorschrift, Regel, Richtlinien o.Ä. für die Herstellung von Produkten, die Durchführung von Verfahren, die Anwendung von Fachtermini o.Ä.
2. übliche, den Erwartungen entsprechende Beschaffenheit, Größe, Qualität o.Ä.; Durchschnitt
3. festgesetzte, vom Arbeitnehmer geforderte Arbeitsleistung
4. (Sport) (von einem Sportverband) als Voraussetzung zur Teilnahme an einem Wettkampf vorgeschriebene Mindestleistung
5. (Verlagswesen) klein auf den unteren Rand der ersten Seite eines Druckbogens gedruckter Titel [und Verfassername] eines Buches [in verkürzter oder verschlüsselter Form]

Synonyme zu Norm

- Gesetz, [Grund]prinzip, Grundsatz, Leitfaden, Leitsatz, Maßstab, Ordnung, Regel, Richtlinie, Richtschnur, Standard; (bildungssprachlich) Direktive, Kanon, Maxime; (Wissenschaft, Philosophie) Axiom
- Durchschnitt, mittleres Maß, Regel; (umgangssprachlich) Schnitt; (oft abwertend) Mittelmaß
- Arbeitsnorm, Leistungsnorm; (Wirtschaft) Soll
- Mindestleistung, Vorgabe

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Norm>

Übersetzungen für Norm

Substantiv

норма	Norm, Rate, Satz, Standard, Soll
стандарт	Norm, Standard, Code, Typ
эталон	Norm, Prüfmesstab, Etalon, Eichmaß, Normal, Master
правило	Regel, Norm, Richtlinie, Vorschrift, Grundsatz

<https://ru.wikipedia.org/wiki/правило>



Статья Обсужде

Правило

Материал из Википедии — свободной энциклопедии

Das Wort kann in Abhängigkeit von der Betonung und dem Kontext das Folgende bezeichnen:

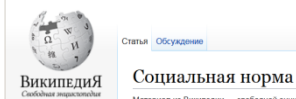
1. **Die Regel** — die Forderung für die Erfüllung der gewissen Bedingungen (die Norm des Verhalten) aller Teilnehmer irgendwelcher Handlung (das Spiel, der Rechtschreibung, des Gerichtsverfahrens, der Organisation, der Institution), für deren Ausführung die Anerkennung und für deren Nichterfüllung die Strafe vorgesehen ist.
2. **Die Regel** — die Vorbestimmtheit der Verbindung zwischen dem Eingangs- und Abgabesignal (zum Beispiel die Regel der Datenverarbeitung).
3. ...

(Übersetzung: Valeria Schtyrova)



[\[https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Norm\]](https://de.wikipedia.org/wiki/Soziale_Norm)

Soziale Normen (gesellschaftliche Normen, soziale Skripte) sind konkrete Handlungsanweisungen, die das Sozialverhalten betreffen. Sie definieren mögliche Handlungsformen in einer sozialen Situation. Sie unterliegen immer dem sozialen Wandel, sind gesellschaftlich und kulturell bedingt und sind daher von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden. Normen bringen (äußerliche) Erwartungen der Gesellschaft an das Verhalten von Individuen zum Ausdruck. Die Verbindlichkeit dieser Erwartungen variiert (siehe auch Tabu). Sie können unterschieden werden von (innerer) vernunftgemäßer Gewissensprüfung von Handlungen (siehe Moral, Ethik, kategorischer Imperativ). Formelle sowie informelle Normen sind Bestandteile sozialer Ordnung.



[\[https://ru.wikipedia.org/wiki/социальная_норма\]](https://ru.wikipedia.org/wiki/социальная_норма)

Die sozialen Normen — die allgemein anerkannten Regeln, die Muster des Verhaltens, die Standards der Tätigkeit, berufen, die Ordnungsmäßigkeit, die Stabilität der sozialen Wechselwirkung der Individuen und der sozialen Gruppen zu gewährleisten. Die Gesamtheit der Normen, die in dieser oder jener Gesellschaft gelten, bildet das ganzheitliche System, deren verschiedene Elemente reziprok sind.

Die Funktionen der sozialen Normen

- Die Integration der Individuen in die Gruppen, und der Gruppe in die Gesellschaft;
- Die Regulierung des allgemeinen Laufs der Sozialisierung;
- Die Kontrolle des Devianzverhaltens;
- Die Bildung der Modelle, der Etalons des Verhaltens

Und das kann mithilfe der sozialen Normen auf folgende Weise erreichen:

1. Die sozialen Normen sind Pflichten eines Menschen in Bezug auf anderen oder anderen Menschen. Die Beschränkung des Umgangs der Schüler mit den Schulleiter (im Vergleich mit den Lehrern) verpflichtet jeden Schüler, die geforderten Normen des Verhaltens, bestimmte Verpflichtungen gegenüber anderen Schülern, den Lehrern und dem Schulleiter zu erfüllen. Also bestimmen die sozialen Normen die Bildung des Netzes der sozialen Beziehungen der Gruppe, der Gesellschaft.
2. Die sozialen Normen sind Erwartungen der kleinen Gruppe, der großen Gruppe, der Gesellschaft insgesamt. Man erwartet ein bestimmtes Verhalten von jedem Menschen, der die sozialen Normen beachtet. Wenn die Passagiere des öffentlichen Verkehrs zuerst aussteigen und nur dann andere einsteigen, erscheint es als organisierte Wechselwirkung. Beim Verstoß der Norm entstehen die Zusammenstöße und die Unordnung. Also bestimmen die sozialen Normen die Bildung des Systems der sozialen Wechselwirkung, die die Motive, das Ziel, die Ausrichtung der Subjekte der Handlung, die Handlung, die Erwartung, die Einschätzung und die Mittel aufnimmt.

(Übersetzung: Valeria Schtyrova)

Schul-Normen Bildungspläne



Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Der konstruktive Umgang mit Vielfalt stellt eine wichtige Kompetenz für die Menschen in einer zunehmend von Komplexität und Vielfalt geprägten modernen Gesellschaft dar. In der modernen Gesellschaft begegnen sich Menschen unterschiedlicher Staatsangehörigkeit, Nationalität, Ethnie, Religion oder Weltanschauung, unterschiedlichen Alters, psychischer, geistiger und physischer Disposition sowie geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung. Kennzeichnend sind Individualisierung und Pluralisierung von Lebensentwürfen. (...) Die Leitperspektive zielt auch auf die Fähigkeit der Gesellschaft zum interkulturellen und interreligiösen Dialog und zum dialogorientierten, friedlichen Umgang mit unterschiedlichen Positionen bzw. Konflikten in internationalen Zusammenhängen. Erziehung zum Umgang mit Vielfalt und zur Toleranz ist damit auch ein Beitrag zur Menschenrechts- und Friedensbildung und zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft.

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2016)

Perspektiven

Schulordnungen



Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler an der Schule

1. Allgemeine Benimmregeln

- Die Schüler kommen 15-20 Minuten vor Beginn des Unterrichts in die Schule.
- Die Schüler tragen die Schulkleidung, die sauber und ordentlich sein muss und von der Schule bestimmt wird. Sie lassen den Überzug in der Schulgarderobe, ziehen andere Schuhe an, nehmen ihren Platz ein und bereiten alle nötigen Lernmittel für die Stunde vor.
- Die Schüler machen die Hausaufgaben zum vom Schulprogramm bestimmten Datum.
- Die 2.-11.-Klässler legen ihr Hausaufgabenheft sofort vor. Das Heft muss den Stundenplan und die Hausaufgaben für jeden Tag erhalten. Auf den ersten Seiten des Heftes schreiben die Schüler die Familien- und Vornamen der Lehrer, die Stundenpläne für jedes Viertel des Schuljahrs und die Stundenpläne von den außerschulischen Aktivitäten.
- Die Schüler haben alle Lernmaterialien (Lernbücher, Hefte, Bürouensilien) mit.
- Es ist verboten, während des Unterrichts einen Kaugummi zu kauen, verschiedene elektronische Geräte zu benutzen, außer wenn sie von dem Lehrer erlaubt sind.
- Man darf keine unanständige Worte und Gesten verwenden.
- Die Schüler nehmen Rücksicht aufeinander und auf das Lehramt. Sie respektieren den Älteren und kümmern um die Kleineren.
- Physische Konfrontation, Mobbing, Demütigungen (oder Versuche dazu), persönliche Diskriminierung aufgrund von Nationalität oder Rasse sind unzulässige Benimmformen in der Schule.
- Die Schüler benehmen sich gut in und außerhalb der Schule.
- Die Schüler schonen das Schulvermögen, das Vermögen von sich selbst und von den Anderen, halten Ordnung und Sauberkeit auf dem Schulgelände. Im Falle der Vermögensschädigung müssen die Eltern oder die Vormünder dafür entschädigen.
- Alle Schüler nehmen nach physischer Möglichkeit an den Maßnahmen teil, die zur Verbesserung der Schule und dem Schulgelände beitragen.
- Schüler, die verlorene oder vergessene Sachen gefunden haben, sollen sie einem Ordner oder einem Lehrer bringen.
- Es ist verboten, ohne Erlaubnis eines Lehrers oder Schularztes die Schule während der Schulzeit zu verlassen.
- Es ist verboten, aus verschiedenen Gründen Waffen, Spreng-, Schad- und feuergefährliche Stoffe, alkoholhaltige Getränke, Drogen und Gifte in die Schule und auf das Schulgelände mitzubringen und zu verwenden.

Recht auf Bildung ...

Verfassung der Russischen Föderation

Artikel 43

1. Jeder hat das Recht auf Bildung.
2. Die allgemeine Zugänglichkeit und die Unentgeltlichkeit der Vorschul-, der grundlegenden Allgemein- und der mittleren Berufsbildung in staatlichen oder kommunalen Bildungseinrichtungen und in Betrieben wird garantiert.
3. Jeder ist berechtigt, aufgrund eines Auswahlverfahrens mit Wettbewerbscharakter unentgeltlich eine Hochschulbildung in einer staatlichen oder kommunalen Bildungseinrichtung oder in einem Betrieb zu erhalten.
4. Die grundlegende Allgemeinbildung ist obligatorisch. Die Eltern oder die sie ersetzenden Personen gewährleisten, daß die Kinder die grundlegende Allgemeinbildung erhalten.
5. Die Rußländische Föderation legt bundeseinheitliche staatliche Bildungsstandards fest und unterstützt die unterschiedlichen Formen der Bildung und der Selbstbildung.

(<http://www.constitution.ru/de/part2.htm>)

... und Alltag in Russland

Die Bildungsanstalten wurden verpflichtet, ihre Zugänglichkeit für Behinderten mitzuteilen. Dmitri Medwedew hat die jeweilige Verordnung untergeschrieben

19.05.2017, 20:14

Premierminister Russlands Dmitri Medwedew hat eine Verordnung untergeschrieben, die es den Bildungseinrichtungen zur Pflicht macht, zu berichten, inwiefern sie für Behinderte zugänglich sind. Es geht um das Vorhandensein besonderer Lernzimmer, Wohnheime und für Behinderte adaptierten Lernprogramme. Laut der Daten, die aus der Stiftung „StudFond“ stammen, die eine Untersuchung unter den 400 Bildungseinrichtungen in 45 Gebieten durchgeführt hat, entspricht keine davon diesen Kriterien. (...)

Nach Meinung von Artjom Chromow, dem Studentenbeauftragten, sei es wichtig, dass Bildungseinrichtungen, die die Bedingungen für die behinderten Studenten nicht sichern können, zumindestens über die realen Möglichkeiten informieren würden. ‚Leider gibt es Fälle, dass ein Student erst nach der Immatrikulation erfährt, dass die Universität keine richtigen Bedingungen für sein Studium oder sein Wohnen in einem Wohnheim ermöglichen kann‘, so Chromow. Er betont auch, dass ein zugängliches Studium für Behinderte überall ermöglicht werden müsse. ‚Manche Universitäten spezialisieren sich im Unterrichten für die Studenten mit Behinderung, aber ich glaube nicht, dass es richtig ist, die behinderten Studenten in ein Getto hineinzutreiben. Für diese sollen nicht nur spezielle Hochschulen zugänglich sein‘. Dem Bericht des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft entsprechend studierten im Studienjahr 2016-2017 in russischen Hochschulen 19,5 Tausend Behinderte unter 4,7 Mio. Studenten. Laut der Daten des früher veröffentlichten Regierungsberichts ist die Zugänglichkeit der Hoch- und Mittelschulbildung im letzten Jahr gestiegen, und zwar um 8,33% und um 31,7% verglichen mit dem vorigen Jahr.

Es lässt sich noch hinzufügen, dass den Daten der Zugänglichkeitskarte entsprechend, auf der sich die Informationen über mehr als 400 Bildungseinrichtungen in 45 Gebieten befinden, keine vollständig den folgenden Kriterien entspricht: Vorhandensein von Aufzügen, Auffahrtsrampen, taktile Fliesen, spezieller Bildschirme, Tasten, die einen Diensthabenden rufen und der Toiletten.

(Übersetzung: Alexandra Matwejewa (<https://www.kommersant.ru/doc/3303216>))

Landesverfassung von Baden-Württemberg

Abschnitt III Erziehung und Unterricht / Artikel 12

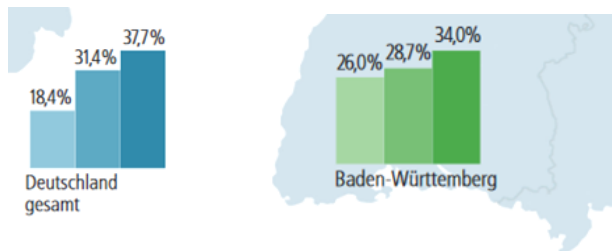
(1) Die Jugend ist in Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.

(2) Verantwortliche Träger der Erziehung sind in ihren Bereichen die Eltern, der Staat, die Religionsgemeinschaften, die Gemeinden und die in ihren Bünden gegliederte Jugend. [\[http://www.landesrecht-bw.de/jportal/\]](http://www.landesrecht-bw.de/jportal/)

Beispiel Inklusion und Alltag in Baden-Württemberg (Deutschland)

„Änderung von Einstellungen als Voraussetzung für effektive politische Weiterentwicklung. Inklusion erfordert zunächst einmal eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einstellungen und Werten. Solch ein Wandel braucht Zeit und erfordert erhebliche Neubewertungen von Konzepten und Rollenverhalten. Die Bewusstseinsbildung sollte auf einem klaren, gemeinsamen Verständnis von inklusiver Bildung aufbauen und das Ziel einer toleranten und offenen Gesellschaft verfolgen ...“ (Deutsche UNESCO-Kommission 2014:24)

Inklusionsanteil: Anteil der Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an einer allgemeinbildenden Schule unterrichtet werden, an allen Schüler_innen mit Förderbedarf an. (Lange 2017:18)



Meinungen, Filme & Fragen ...

„Schule“ und „Normen“ bezogen auf den Film „Der die Zeichen liest“

Meiner Meinung nach existieren in der Schule gewisse Normen und Werte, an die sich Schüler und Lehrer zu halten haben. Im Film verstößt Benjamin gegen diese Normen und bekommt er zu spüren, was für Konsequenzen es hat, wenn man sich den Normen in der Schule widersetzt. Er widersetzt sich nicht nur den Normen in der Schule, sondern auch in der Gesellschaft und vor seiner Mutter, er baut sich seine eigenen Normen auf, bezogen auf seinen fanatischen Glauben an Gott. Der Film zeigt, was passiert, wenn die herrschenden Normen und Werte einer Gesellschaft nicht mehr respektiert werden und nicht mehr gelten. (Carina Stelzer)

Ein Gespräch über den Film „Lenas Klasse“

Natascha Lesic, Lehrerin (Stuttgart): Welches Verständnis von Behinderung gibt es in Russland? Eher Normorientiert? Ausgrenzung? Karitative Haltung? Wie geht man mit „Andersartigkeit“ um?

Valeria Schtyrova (Samara): In der Russischen sozialen Kultur ist die Inklusion Behinderter ganz neu. Das Russische Wort „Invalid“ bleibt auch heute kränkend. Man sagt oft „Menschen mit begrenzten Möglichkeiten“. Seit den 90-er Jahren ist die soziale Politik in der RF neu orientiert, dabei ist die Religion ein separates Problem. N.L.: Aus welchen unterschiedlichen Blickwinkeln, mit welche Fragestellungen sehen Sie den Film?

V.S.: Meiner Meinung nach ist dieser Film vom Gesichtspunkt der Eltern und der Lehrer aus produktiv zu betrachten. Seitens der Eltern besteht die Hauptfrage darin, welche Unterstützung sie von der Gesellschaft bekommen können. Was die Lehrer angeht, ist die Hauptfrage: wie die Schüler der Korrekturklasse zu motivieren. N.L. Ist der autoritäre Umgang im Hinblick auf die Lehrer-Schüler-Interaktion realistisch?

V.S.: Die Beziehungen zwischen dem Lehrer und dem Schüler in der Schule sind oft autoritär. Es ist nicht nur so in den Sonder-Klassen, sondern auch in den gewöhnlichen Klassen vorhanden. Die Lehrer unterdrücken die kreativen Impulse der Schüler oft, bemühen sich ständig, ihr Verhalten zu kontrollieren. Jedoch gibt es im Lehrplan Fächer, wo die Schüler schöpferische Aktivität zeigen, ihre Meinung aussprechen, diskutieren.

Quellen:

- Deutsche UNESCO-Kommission (2014): Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik. 3. erweiterte Auflage. [www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/InklusionLeitlinienBildungspolitik.pdf] (Stand 16.10.2017)]
- Lange, Valerie (2017): Inklusive Bildung in Deutschland. Ländervergleich. [<http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13493.pdf>] (Stand 16.10.2017)]
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016): Bildungspläne Baden-Württemberg. [http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_LP_BTU] (Stand 16.10.2017)]

Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt der Meinung von AutorInnen und Redaktion.

AutorInnen:

Valeria Schtyrova, Alexandra Matwejewaja (beide Samara/ RU), Carina Stelzer, Natascha Lesic (beide Stuttgart/ DE)

Redaktion

Elisabeth Rangosch-Schneck



Typisch anders! Schule.Normen.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).

Oktober 2017. Als Namen sind zu nennen: V. Schtyrova, A. Matwejewaja, C. Stelzer, N. Lesic, E. Rangosch-Schneck. <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



SAMARA UNIVERSITY

STUTTGART



Staatliches Schulamt Stuttgart

smz



Stadtmedienzentrum
Stuttgart

THEATER



LGAECK